

Lagebericht 2013

Ertragslage

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart wurde zum 01.01.2001 gegründet und hat insbesondere die Aufgabenbereiche Abfallentsorgung, Straßenreinigung/Winterdienst, städtischer Fuhrpark einschließlich Werkstatt und als besondere Angelegenheit die Wahrung der Rechte und Pflichten der Stadt als Mitglied im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen, im Vertrag mit der EnBW Kraftwerke AG und den Verträgen mit den Kooperationspartnern.

Die LHS hat im Rahmen der Kooperationen mit den Landkreisen Esslingen und Rems-Murr im Jahr 2013 insgesamt rd. 252.343 t Abfälle entsorgt. Auf Grund der guten Anlagenverfügbarkeit konnten bei der EnBW und dem Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen die angefallenen Abfälle planmäßig entsorgt werden.

Der Jahresfehlbetrag 2013 betrug 347.683,75 € (i. V. Jahresüberschuss von 909.575,24 €). Die jeweiligen Ergebnisse der sechs Betriebsbereiche sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Aufwendungen/Erträge	Beträge insgesamt	Konsolid. Innenumsätze	Strassenrein. Winterdienst	Abfall-entsorgung	Mineral. Deponie	Öffentl. Toilettenanlagen	Fahrbetrieb	Werkstatt
1. Materialaufwand								
a) Bezug von EnBW	35.712.578,80			35.712.578,80				
b) Bezug von sonstigen Fremden	18.932.529,54		3.083.961,04	9.779.298,05	219.488,47	158.191,41	5.249.574,48	442.016,09
c) Bezug von Betriebsbereichen								
Fahrleistung		11.300.619,92	5.464.344,88	5.612.312,29	48.560,15	48.318,80		127.083,80
Werkstatt		3.369.542,70	304.499,37	213.691,56	15.298,37	13.706,60	2.821.092,34	1.254,46
Sonstige Innenumsätze		895.597,36	557.245,00	243.137,01	24,71	38.004,93	50.720,69	6.465,02
2. Löhne und Gehälter	26.446.164,56		7.504.438,04	12.976.240,62	192.636,40	531.364,20	3.573.739,52	1.667.745,78
3. Soziale Abgaben	5.135.948,52		1.437.229,01	2.544.683,49	36.620,97	103.617,88	696.265,23	317.531,94
4. Aufwendungen								
Altersvers./Unterstützung	3.167.901,33		839.629,83	1.560.425,41	22.746,73	59.091,14	433.252,31	252.755,91
5. Abschreibungen	5.818.354,34		335.593,70	906.508,29	146.572,46	46.879,93	4.212.651,29	170.148,67
6. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3.917.505,65		94.727,34	3.337.108,01	393.882,18	6.101,40	44.832,02	40.854,70
7. Sonstige Steuern	138.071,84		1.656,43	3.596,90	0,46	1.220,65	131.489,49	107,91
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.621.779,27		1.074.342,69	3.116.347,97	119.771,34	750.350,35	1.264.471,80	296.495,12
9. Einstellung Gebührenüberschüsse	5.778.593,85		2,08	5.451.103,85	327.487,92			
10. Betriebsaufwendungen gesamt	111.669.427,70	15.565.759,98	20.697.669,41	81.457.032,25	1.523.090,16	1.756.847,29	18.478.089,17	3.322.459,40
11. Betriebserträge								
a. Öffentlich rechtliche Erträge	52.915.560,12		1.963.915,86	50.662.031,56	289.612,70			
b. Erlöse aus Kooperationen	17.162.809,14			17.162.809,14				
c. Erlöse Stadt Stuttgart	6.756.329,96		208.105,66	415.464,22	127,11	4.972,42	6.245.754,24	-118.093,69
d. Leistungsentgelte Stadt Stuttgart	16.254.575,96		14.741.100,00			1.513.475,96		
e. Sonstige Erlöse	9.844.487,61		1.714.648,82	5.792.827,23	1.837.322,94	189.472,76	307.651,83	2.564,03
f. Bestandsveränderung	-2.687,88						-2.687,88	0,00
g. Sonstige betriebliche Erträge	3.002.883,90		546.158,49	1.660.997,52	173.968,13	46.152,55	526.607,54	48.999,67
h. Andere aktivierte Eigenleistungen	82.102,25		10.101,50		5.184,00		66.816,75	0,00
i. Aus Lieferung Betriebsbereiche								
Fahrleistung		11.300.619,92					11.300.619,92	
Werkstatt		3.369.542,70					19.193,86	3.350.348,84
Sonstige Innenumsätze		895.597,36	258.872,19	578.423,91	17.467,01		2.337,18	38.497,07
12. Auflösung Gebührenüberschüsse	4.886.525,71			4.684.530,53	201.995,18			
13. Betriebserträge gesamt	110.902.586,77	15.565.759,98	19.442.902,52	80.957.084,11	2.525.677,07	1.754.073,69	18.466.293,44	3.322.315,92
14. Betriebsergebnis	-766.840,93		-1.254.766,89	-499.948,14	1.002.586,91	-2.773,60	-11.795,73	-143,48
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	177.860,84		28.198,20	119.254,90	15.694,93	2.773,60	11.795,73	143,48
16. Erträge aus anderen Wertpapieren	700.000,00			659.784,47	40.215,53			
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	458.703,66				458.703,66			
18. Unternehmensergebnis	-347.683,75	0,00	-1.226.568,69	279.091,23	599.793,71	0,00	0,00	0,00

Investitionen

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen rd. 7,6 Mio. € (i. V. rd. 8,0 Mio. €). Dabei entfielen auf den Betriebsbereich Fahrbetrieb Zugänge in Höhe von rd. 3,3 Mio. €. Im Wesentlichen handelt es sich um neue Fahrzeuge sowie An- und Aufbausysteme. Beim Betriebsbereich Abfallentsorgung sind Zugänge in Höhe von rd. 2,3 Mio. € zu verzeichnen. Wesentliche Zugänge betreffen den neuen Wertstoffhof Vaihingen mit rd. 1,35 Mio. €, Müllbehälter mit rd. 321 T€ sowie Zugänge in Zusammenhang mit der Planung der Bioabfallvergärungsanlage in Höhe von rd. 283 T€. Beim Betriebsbereich Straßenreinigung/Winterdienst sind Zugänge in Höhe von rd. 1,9 Mio. € entstanden. Davon sind rd. 1,7 Mio. € für die Planung und Bau von Salzsiloanlagen angefallen. Der Betriebsbereich Mineralische Deponie verzeichnet Zugänge in Höhe von rd. 73 T€, die mit rd. 53 T€ für den Ausbau der Deponie entstanden sind. Die Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von rd. 0,7 Mio. € betreffen die Zuführung zum Spezialfonds zur Finanzierung der Deponierückstellungen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich in 2013 auf rd. 5,8 Mio. € (i. V. rd. 5,5 Mio. €).

Finanzlage

Finanziert wurden die Investitionen aus den verdienten laufenden Abschreibungen sowie aus dem Bestand des Betriebsmittelkontos (rd. 20,7 Mio. €; i. V. rd. 23,6 Mio. €). Daneben besteht zur Finanzierung der Deponierückstellungen ein Spezialfonds in Höhe von rd. 52,2 Mio. € (i. V. rd. 51,5 Mio. €). Der Marktwert betrug aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus 58,8 Mio. € (i. V. rd. 58,0 Mio. €).

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel im Anhang verwiesen.

Eigenkapital/Rückstellungen

Der Eigenbetrieb AWS verfügt über eine allgemeine Rücklage und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von insgesamt rd. 12,8 Mio. €. Eine Stammkapitalausstattung existiert nicht.

Die Rückstellungen betragen rd. 75,1 Mio. € und setzen sich wie folgt zusammen:

Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31.12.2013 rd. 6,0 Mio. € (i. V. 5,6 Mio. €) und beinhalten auch Altzusagen, welche vor dem 01.01.1987 gegeben wurden.

Die Steuerrückstellungen betragen rd. 479 T€ € (i. V. 196 T€ €) und betreffen Steuern für die Wirtschaftsjahre 2012 und 2013.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen zeigt folgende Übersicht:

	01.01.2013 T€		Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Aufzinsung T€	Abzinsung T€	31.12.2013 T€
a) Deponierückstellungen	50.073	¹⁾	771	1.190	678	884	5	49.669
b) Gebührenaussgleichsrückstellungen	18.821	²⁾	4.877	0	0	568	0	14.512
c) Rückstellung für Umlagen RBB	300		59	241	0	0	0	0
d) Rückstellung für Altlastensanierung	162		0	168	0	6	0	0
e) Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	134		84	50	0	0	0	0
f) Rückstellung für Überstunden	62		62	0	69	0	0	69
g) Rückstellung für Jubiläen	190		0	12	0	9	0	187
h) Rückstellung für Urlaub	885		885	0	951	0	0	951
i) Rückstellung für Altersteilzeit	659		457	0	0	17	0	219
j) Rückstellung für Beihilfe	903		0	0	81	44	0	1.028
k) Rückstellung aus Restrukturierungserklärung	1.260	³⁾	0	0	0	0	0	1.260
l) Rückstellung für Abschlusskosten	175		165	10	168	0	0	168
m) Rückstellung für Archivierung	140		17	12	0	11	0	122
n) Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	57		25	1	49	0	0	80
o) Rückstellung für ausstehende Rechnungen	293		293	0	324	0	0	324
Summe	74.114		7.695	1.684	2.320	1.539	5	68.589

¹⁾ Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge die spätestens bis 31.12.2024 wieder zugeführt werden müssen. Differenz in Höhe von rd. 2,58 Mio. € wurde am 1. Januar 2010 in die zweckgebundene Rücklage eingestellt.

²⁾ Neuzugänge werden ab 2012 unter Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

³⁾ Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge in Höhe von rd. 2,03 Mio. € die zum 1. Januar 2010 bestanden und spätestens bis 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssen.

Umsatzerlöse

	2013 T€	2012 T€
a) Öffentlich-rechtliche Entgelte		
aa) Müllgebühren	47.672	49.118
ab) Abfallerlöse öffentlich-rechtlich	2.989	2.914
ac) Reinigungserlöse öffentlich-rechtlich	1.965	1.897
ad) Deponierlöse öffentlich-rechtlich	290	329
b) Erlöse aus Kooperationen	17.163	16.870
c) Leistungsentgelte Stadt Stuttgart		
ca) Leistungsentgelt Straßenreinigung/Winterdienst	14.741	14.485
cb) Leistungsentgelt öffentliche Toilettenanlagen	1.514	1.443
d) Erlöse Stadt Stuttgart		
da) Erlöse Fahrleistungen/Tankstelle/Verkehrszeichenorientierung	6.062	5.735
db) Erlöse Hauptwerkstatt	72	106
dc) Erlöse Abfallentsorgung	411	427
dd) Erlöse Reinigungsleistungen	211	234
e) Sonstige Erlöse	9.844	11.439
	102.934	104.997

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Betriebsbereiche:

	2013 T€	2012 T€
Abfallentsorgung	74.033	76.732
Straßenreinigung und Winterdienst	18.628	18.221
Fahrbetrieb	6.554	6.384
Werkstatt ¹⁾	-116	-462
Mineralische Deponie	2.127	2.476
Öffentliche Toilettenanlagen	1.708	1.646
	102.934	104.997

¹⁾resultiert aus Rückerstattung Ergebnis Werkstatt an LHS

Die Abfallmengen in t entwickelten sich dabei wie folgt:

	2013	2012
Insgesamt	144.820	146.322
Hausmüll	110.540	110.861
Sperrmüll	19.262	19.618
Gewerbemüll	9.166	10.068
Straßenreinigung	5.701	5.629
Problemstoffsammlung	151	146

Straßenreinigung/Winterdienst und Öffentliche Toilettenanlagen

	2013	2012
Länge der zu reinigenden Straßen km	1.410	1.410
Gehwege km	366	364
Aufgestellte Abfallkörbe im Stadtgebiet	4.703	4.695*
Anzahl der öffentlichen Toilettenanlagen	72	73
Einsatztage im Winterdienst	67	34
	Winter 2012/2013	Winter 2011/2012

* Vorjahreswert wurde aufgrund Neuerhebung geändert

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von rd. 3,0 Mio. € sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 1,67 Mio. €, Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von rd. 444 T€, sowie Kantineerlöse in Höhe von rd. 229 T€ enthalten.

Personal

Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 708 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (i. V. 716). Die Gesamtsumme der Löhne und Gehälter betrug rd. 26,4 Mio. € sowie rd. 5,1 Mio. € soziale Abgaben und rd. 3,0 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Nachtragsbericht

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag (Stand 31.12.2013) sind folgende wesentliche Ereignisse zu verzeichnen:

Die Restmüllgebühren blieben zum 01.01.2014 gegenüber 2013 unverändert.

Im Rahmen der Tarifeinigung der Kommunen im öffentlichen Dienst vom 1. April 2013 wurde vereinbart, die Tabellenentgelte rückwirkend ab 1. März 2014 um 3,0 % (mindestens 90 €) und weitere 2,4 % ab dem 1. März 2015 zu erhöhen.

Bis Mitte Mai 2014 wird die 16. Wiederholungszertifizierung für folgende AWS-Betriebsstätten durchgeführt:

- Betriebsbereich Wertstoffhof Hedelfingen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Münster
- Betriebsbereich Wertstoffhof Plieningen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Weilimdorf
- Betriebsstelle Deponie Einöd
- Betriebsstelle Mitte
- Betriebsstelle Sperrmüllabfuhr, Containerabfuhr und Problemstoffsammlung
- Betriebsstelle Neckar

Chancen- und Risikobericht

Die langfristige Entsorgungssicherheit zur Beseitigung der Restabfälle ist durch den Verbrennungsvertrag mit der EnBW bis zum 31.12.2024 und durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) sichergestellt.

Die Stilllegungs- und Nachsorgekosten für die Deponien Erbachtal und Einöd wurden zum 31.12.2010 durch ein externes Ingenieur-Gutachten auf Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen aktualisiert. Die Änderungen wurden seitens des Eigenbetriebes in den jeweiligen Deponierückstellungen berücksichtigt. Es besteht darüber hinaus das grundsätzliche Risiko, dass die Deponie nach dem gesetzlich bestimmten Nachsorgezeitraum nicht aus der Nachsorge entlassen werden kann. Das nächste externe Ingenieur-Gutachten zur Aktualisierung der Stilllegungs- und Nachsorgekosten ist für den 31.12.2015 vorgesehen. Im Rahmen der Aktualisierung der Kostensituation besteht aber auch die Chance von Kostenminderungen aufgrund der Möglichkeit, dass geplante Maßnahmen günstiger bzw. nicht notwendig werden.

Durch das Urteil des BVerwG Leipzig vom 13. Dezember 2007, welches die Nachsortierung von Haushaltsabfällen vor der Überlassung an den Entsorgungsträger als zulässig erklärt hat, treten Dienstleistungsunternehmen mit dem Angebot der Nachsortierung (bei den 1,1 cbm Restmüllbehältern) an Wohnungsbauunternehmen heran. Dies kann sich auf den Bestand und damit auf die Einnahmesituation deutlich auswirken. Deshalb achtet der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart durch einen aktiven Kundenservice besonders auf den Bestand der 1,1 cbm-Behälter, da diese rd. 48 % der Gebühreneinnahmen aufbringen. Allerdings sind die Behälterzahlen in der Vergangenheit sogar leicht gestiegen. Dies liegt zum einen an der nach wie vor steigenden Anzahl der Haushalte aber auch durch die aktive Bearbeitung des Behälterbestands im Rahmen der Behälterverwaltung.

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) trat zum 01. Juni 2012 in Kraft und sieht u. a. spätestens ab 01. Januar 2015 die getrennte Sammlung von Bioabfällen vor und wird zu deutlichen Rückgängen bei der Restmüllmenge führen. Zusätzlich kann dies negative Auswirkungen auf die Garantiemengen im Rahmen der bestehenden Verbrennungskontingente haben. Der AWS plant daher ein neues Gebührensystem.

Zur Steuerung des Eigenbetriebes wurde ein Berichts- und Steuerungssystem installiert. Dieses basiert auf Leistungskennzahlen bzw. Kostenberichten, welche die Steuerung des Betriebsablaufes ermöglichen.

Als Risiko im Bereich der Mitarbeiter wird vor allem im Betriebsbereich Abfallwirtschaft das relativ hohe Alter der gewerblich Beschäftigten gesehen. Hier muss rechtzeitig eine umfassende Verjüngung der Belegschaft in die Wege geleitet werden, weshalb in den nächsten Jahren ein entsprechendes Personalmanagement erforderlich ist.

Die Geschäftsabläufe werden regelmäßig auf Erlöspotenziale und Kosteneffizienzen überprüft.

Prognosebericht

Für das Jahr 2014 werden für die Restabfälle der LHS sowie der Kooperationspartner mit einem Mengenfall von nur rd. 251.000 t gerechnet. Die Abfälle können vertragsgemäß bei EnBW und RBB entsorgt werden.

Bzgl. der Kostenerstattung für die Erfassung von Verkaufsverpackungen aus Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) in der Grünen Tonne kann die Kostenerstattung 2014 durch Weiterführung der Verhandlungen aus dem Jahr 2013 verbessert werden.

Der Gemeinderat hat am 06. November 2008 der sog. „Restrukturierungserklärung“ für die Abteilung Abfallwirtschaft mehrheitlich zugestimmt. Diese gemeinsame Erklärung über die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen soll der Abfallwirtschaft Stuttgart eine nachhaltige und dauerhafte Perspektive für ihre zukünftige Tätigkeit geben. Mit dem Abschluss dieser Erklärung erhält der Betrieb Bestands- und Planungssicherheit für die Dauer der Erklärung. Zugleich werden Restrukturierungsziele definiert, die sich unter Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten der Abfallwirtschaft Stuttgart am Markt für Logistikdienstleistungen der Privatwirtschaft und den Belangen der Beschäftigten orientieren. In der Betriebsstelle Mitte konnten durch den Abschluss der Tourenumstellung zum 01.01.2014 zwei weitere Laderstellen gestrichen werden. Die Planung und Umsetzung weiterer Leistungssteigerungen durch bloße Tourenoptimierung ist aktuell vor dem Hintergrund fehlender technischer Mittel, fehlender Leistungsfähigkeit und Überalterung der Mitarbeiter nicht möglich, insbesondere unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich hier um überwiegend körperlich belastende Tätigkeiten handelt. Die anstehende Umsetzung der Maßnahmen Reduzierung leistungsgeminderter Mitarbeiter, AZV-Tage und Krankenquote können hier zu einer Verbesserung führen.

Im Bereich Winterdienst hat sich die Ausstattung der Kleinfahrzeuge für steile und ebene Wohnstraßen mit einem Flottenmanagement-System bewährt. Das System hat die Aufgabe, einen exakten Tourennachweis der Streuung und Räumung zu protokollieren, die Einsatzleiter bei der Routenplanung und die Fahrer bei der Zielführung zu unterstützen, alle Einsatzdaten detailliert zu dokumentieren und zur Nachweisführung in einer Datenbank abzuspeichern. Nur so kann rechtssicher nachgewiesen werden, zu welchem Zeitpunkt wo mit welcher Streumenge und welchem Geräteinsatz eine Fahrbahn bearbeitet wurde. Eine entsprechende Dienstvereinbarung wurde abgeschlossen.

Aufgrund einer Vielzahl von Beschwerden in den letzten schneereichen Wintern wurden diverse Optimierungsvorschläge für den Winterdienst auf Fahrbahnen erarbeitet, die zu einer Verbesserung des Winterdienstes in steilen Wohnstraßen beitragen sollten. Diese wären allerdings nur mit einer Budgeterhöhung umsetzbar. Die Budgetgespräche im Rahmen der Erstellung des Doppelwirtschaftsplans 2014/15 lassen eine Änderung der Winterdienstpraxis in den steilen Wohnstraßen auch für die nächsten beiden Jahre nicht zu.

In 2010 wurde die neue Silokonzeption für den Winterdienst erarbeitet, da bei einem Teil der vorhandenen Holzsilos größere kostenintensive Sanierungsmaßnahmen anstanden bzw. noch anstehen und eine höhere Lagerkapazität aufgrund von Lieferengpässen erreicht werden sollte. Im Dezember 2012 konnte eine neue Siloanlage mit einer Lagerkapazität von rd. 500 t in der Heinrich-Baumann-Straße in Betrieb genommen werden. Der Bau des Soleerzeugers in unmittelbarer Nachbarschaft ist für 2014 geplant. Nach den Betriebsstellen Filder und Neckar, Außenstelle Gingener Straße, die bereits mit Soleerzeugern ausgestattet sind, konnte im Jahr 2013 ein weiterer Soloerzeuger sowie eine neue Siloanlage mit einer Kapazität von 720 t in der Betriebsstelle Neckar, Leobener Straße, in Betrieb genommen werden. Hier musste bereits im Sommer 2011 ein bestehendes Silo gesperrt werden, das zweite war ebenfalls so desolat, dass eine Sanierung wirtschaftlich nicht mehr vertretbar war. In 2014 geht eine weitere Siloanlage auf dem neuen Wertstoffhof in der Liebknechtstraße in Vaihingen in Betrieb. Die Errichtung eines Soleerzeugers auf diesem Wertstoffhof ist vorerst nicht geplant, da in unmittelbarer Nähe in der Heßbrühlstraße ein solcher vorhanden ist. Auch in der Betriebsstelle Burgholzstraße soll die

Siloanlage in zwei Bauabschnitten ab 2014 neu errichtet werden, da bereits einige Silos der vorhandenen Anlage außer Betrieb genommen werden mussten.

In den Bereichen Straßenreinigung/öffentliche Toilettenanlagen mussten auch 2013 aufgrund gedeckelter Leistungsentgelte diverse Einsparungen (Senkung des Reinigungsstandards) beibehalten werden. So wurden weiterhin u. a. folgende Reinigungsleistungen reduziert bzw. blieben gestrichen:

- in den Außenbezirken entfällt sonntags die Papierkorbleerung an Brennpunkten,
- tägliche Überstunden im Kehrmaschinenbereich entfallen,
- Streckung des Reinigungsturnus Straßenbegleitgrün (Verzicht auf Unterstützung SBR)
- Reduzierung des Kehrmaschinenbestandes um 2 Kehrfahrzeuge (je eine Groß- bzw. Kleinkehrmaschine)
- Abbau eines Reinigungsfahrzeugs zur Unfallfolgenbeseitigung
- bei den betreuten Toilettenanlagen bleibt die Anlage in der U-Haltestelle Schlossplatz sonntags aufgrund geringer Frequentierung geschlossen (außer bei Festen in der Innenstadt).

Im Jahr 2014 wird im Rahmen der Beschlusslage zum 10 Punkte-Programm zumindest die sonntägliche Papierkorbleerung an Brennpunkten in den Außenbezirken (einschl. S-Nord, -West, -Süd und -Ost) wieder aufgenommen. Weiterhin wird die Reinigungszone I in der Innenstadt voraussichtlich ab dem 2. Quartal um Teile des Hospital-, Gerber- und Leonhardtsviertels erweitert. Das dafür erforderliche entsprechende Equipment (Personal und Maschinen) wird derzeit beschafft. Weiterhin gibt es Bestrebungen, vermehrt Reinigungspaten zu gewinnen.

Des Weiteren wurde die Betriebsstelle öffentliche Toilettenanlagen der Betriebsstelle Filder angegliedert. Die Stelle des Betriebsstellenleiters wurde zum 01.01.2013 gestrichen. Die Betriebsstelle öffentliche Toiletten ist zwischenzeitlich auch räumlich in die Betriebsstelle Filder integriert worden.

Für die Verlagerung der Betriebsstelle an der Türlenstraße wurde ein Ersatzstandort an der Quellenstraße untersucht. Dieser ist in Verbindung mit Umbaumaßnahmen an der Betriebsstelle in Gingener Straße in Wangen geeignet. Das hat eine Machbarkeitsstudie ergeben. Vor einer möglichen Entscheidung sollen noch weitere Varianten untersucht werden.

Das Serviceangebot für die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger konnte weiter verbessert werden. Der fünfte Wertstoffhof in Stuttgart - Vaihingen inkl. einem Salzlager für den Winterdienst ging im Januar 2014 nach 7-monatiger Bauzeit in Betrieb.

Deponie Erbachtal

Mit Feststellungsbeschluss vom 17.12.2013 hat das Regierungspräsidium Stuttgart den Abschluss der Stilllegungsphase der Deponie festgestellt. Damit ist die Deponie offiziell in die voraussichtlich 30-jährige Nachsorgephase überführt worden. In Abstimmung mit der Stadt Waiblingen ist es für 2014 vorgesehen Teile der rekultivierten Deponieoberfläche zu öffnen. Damit kann dann auch die Wegverbindung zwischen den Teilorten Neustadt und Hohenacker für die Bevölkerung genutzt werden.

Deponie Einöd

Die Anfragen zur Entsorgung mineralischer Abfälle der Deponieklasse I und II aus dem Stadtgebiet und der Region Stuttgart auf der Deponie Einöd waren auch in 2013 sehr hoch. So

konnte wie auch bereits im Vorjahr wieder ein sehr positives Betriebsergebnis erzielt werden. Durch die logistisch zentrale Lage und dem breiten Entsorgungsangebot wird bei anhaltend guter Baukonjunktur für die Deponie Einöd auch für die Folgejahre eine hohe Entsorgungsnachfrage erwartet.

Bioabfallverwertung

Die Novelle des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sieht ab dem 01.01.2015 die flächendeckende Getrenntsammlung der Bioabfälle bundesweit vor.

Mit einem Anschluss- und Benutzungszwang für die Biotonne könnte die Gesamtmenge an getrennt erfasstem Bioabfall in Stuttgart von derzeit ca. 15.000 Mg/a auf mehr als 30.000 Mg/a verdoppelt werden.

Vor diesem Hintergrund und den hohen Kosten, welche bei der Kompostierung in Kirchheim verbunden mit den langen Transportwegen entstehen, hat der AWS frühzeitig neue Verwertungsverfahren untersucht und eine Behandlung der Bioabfälle mittels eigener Vergärungsanlage favorisiert.

Die Beauftragung der Generalplanungsleistungen erfolgte im November 2012. Es erfolgte eine stufenweise Beauftragung zunächst bis zur Genehmigungsplanung (Leistungsphase 4 HOAI). Die Abrufung weiterer Planungsleistungen soll nach Genehmigung der Anlage und nach dem Projektbeschluss der Gremien erfolgen.

Im Rahmen eines vom Amt für Umweltschutz beauftragten artenschutzrechtlichen Gutachtens wurden am geplanten Standort Bestände der Zauneidechse und des Nachtkerzenschwärmers vorgefunden.

Die bis zum März 2013 vorliegende Entwurfsplanung musste daraufhin in Zusammenarbeit mit dem Gutachter modifiziert werden. Durch Umplanung der Anlage mit Verschiebung so weit als möglich nach Osten wurde ein Lösungsansatz gefunden, um den Belangen des Artenschutzes gerecht zu werden als auch die Anlage realisieren zu können. Die geplante Bioabfallvergärungsanlage liegt in einem Regionalen Grünzug.

Es wurde daher im August 2013 ein Antrag auf Zulassung einer Zielabweichung nach § 24 Landesplanungsgesetz beim Regierungspräsidium Stuttgart gestellt.

Dieser Antrag wurde im Januar 2014 positiv beschieden.

Der Aufstellungsbeschluss für das FNP-Änderungsverfahren wurde im Dezember 2012 gefasst.

Die Vorlage zur Einbringung des Auslegungsbeschlusses erfolgte am 18.02.2014.

Anschließend sollen die förmliche Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange erfolgen.

Der Abschluss des FNP-Änderungsverfahrens mit der Genehmigung durch das Regierungspräsidium wird bis Oktober 2014 erwartet.

Es ist beabsichtigt, bis zum Sommer 2014 die erforderlichen Genehmigungsunterlagen einzureichen.

In den kommenden Monaten werden daher die noch notwendigen Gutachten, das Energienutzungskonzept sowie die Genehmigungsplanung erstellt.

Der Genehmigungszeitraum für die Prüfung der Unterlagen wird mit 4-5 Monaten abgeschätzt. Nach Genehmigung der Anlage soll zeitnah der Projektbeschluss der Gremien eingeholt und die weiteren Planungsleistungen vergeben werden.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart rechnet entsprechend seinem Wirtschaftsplan 2014/15 mit einem Jahresfehlbetrag von 449 T€ in 2014.

Stuttgart, den 2. Mai 2014

Dr. Thomas Heß
Geschäftsführer